

SELBSTMORD AUS DER SICHT DER BIBEL

Praktische Hilfen aus der Bibel für Betroffene, die mit Selbstmordgedanken zu kämpfen haben.

Ich möchte hier alles aufschreiben, was ich aus eigener Erfahrung zu diesem Thema gelernt und in der Bibel gefunden habe. Aus meiner seelsorgerlichen Erfahrung heraus vermute ich, dass die Anzahl der Menschen, die mit Selbstmordgedanken zu kämpfen haben, weitaus höher liegt als angenommen, da die Betroffenen oft davon abgehalten werden, sich anderen zu öffnen und ihre inneren Kämpfe anderen mitzuteilen. Aus diesem Grund kam mir die Idee, die Aspekte, die ich aus der Bibel über dieses Thema gelernt habe, zu veröffentlichen, um so die Betroffenen zu erreichen, die es noch nicht geschafft haben, andere Menschen um Hilfe zu bitten.

Ich habe auf meiner Webseite <http://www.hrichert.de> bereits einige Artikel veröffentlicht, die nicht direkt zu diesem Thema geschrieben sind, aber trotzdem geistliche Hilfen beinhalten. Diese Artikel werde ich in den Fussnoten verlinken.

Wenn Du als Leser wirklich betroffen bist, dann solltest Du dir Zeit nehmen, dies alles genau durchzulesen und nicht nur schnell überfliegen. Argumente wie „keine Zeit“ zählen in deinem Fall nicht mehr, denn dein Leben hat absolute Priorität und dieser Text kann dein Leben retten. Du wirst sehr viele Antworten bekommen.

Die biblische Weltanschauung – Zwei Welten, zwei Reiche

Wenn wir Hilfe aus der Bibel, aus dem Wort Gottes haben wollen, dann müssen wir uns auch auf die christlich-biblische Weltanschauung einlassen. In unserer modernen materialistischen Weltanschauung, in der die unsichtbare Persönlichkeit des Menschen (die in der Bibel mit den Begriffen „Seele“ und „Geist“ bezeichnet wird¹) keine entscheidende Rolle spielt, suchen wir zuerst nach äußeren Umständen oder medizinischen Defekten um einen geschehenen Selbstmord zu erklären. Was aber ist mit den Fällen, wo die äußeren Umstände kein Anlass zur Sorge waren und keine offensichtlichen medizinisch erklärbaren Defekte vorlagen? Hier versagt unsere moderne Weltanschauung, die biblische Weltanschauung jedoch nicht. Und wenn medizinische Defekte vorliegen, so wissen wir immer noch nicht, wer diese Defekte in uns verursacht hat. Ein sehr hoher Prozentteil unserer „Defekte“ haben ihren Ursprung in unserem Denken. Bei vielen Krankheiten ist mit unserem Körper eigentlich alles in Ordnung, das Gehirn sendet lediglich die „falschen“ Signale, so dass unser eigener Körper gegen uns arbeitet und sich selbst zerstört. Wer darüber Bescheid weiß, der wird sich mit einer medizinischen Erklärung, die den unsichtbaren Menschen nicht berücksichtigt, nicht zufrieden geben².

Die biblische Weltanschauung setzt eine unsichtbare Welt voraus, in der verschiedene Mächte miteinander kämpfen. Die Bibel sagt, dass die Vorgänge, die in dieser unsichtbaren Welt geschehen, die Vorgänge in der sichtbaren Welt beeinflussen. In dieser unsichtbaren Welt gibt es einen ungleichen Kampf zwischen dem Reich der Finsternis (Satan, gefallene Engel, Dämonen, unreine Geister) und einem Reich des Lichts (Gott, Jesus, der Heilige Geist, Gottes Engel). Die Bibel bietet so viele Referenzen auf Geister, Dämonen, Engel und die gesamte übernatürliche Welt, dass ich sie hier nicht aufzählen werde³. Der Kampf ist ungleich, weil schon jetzt der Ausgang feststeht: Das Reich des Lichts, das Reich Gottes wird gewinnen. Der Kampf ist auch deshalb ungleich, weil das Reich der Finsternis in der Hierarchie ganz klar unter dem Reich Gottes angesiedelt ist. Allerdings hat Gott den

¹ Dazu gehören unter anderem auch Verstand, Wille, Emotionen, Vorstellungskraft, Gewissen, das geistliche Herz und die geistlichen Nieren – dies sind alles unsichtbare Bereiche unserer Persönlichkeit.

² Wer über dieses Thema mehr wissen möchte, dem empfehle ich das Buch „*Wer hat mein Gehirn ausgeschaltet*“ von Dr. Caroline Leaf, erschienen 2013 im Überwinder Verlag. Unter folgendem Link gibt es eine kostenlose Leseprobe: <http://www.greg-violi.com/shop/de/wer-hat-mein-gehirn-ausgeschaltet>. Wer der englischen Sprache mächtig ist, dem sei das Buch „*A more excellent Way to be in health*“ von Henry W. Wright (Whitaker House) empfohlen.

³ Dazu gibt es den Artikel „Der Rat der Götter: Seltsame Wesen im Himmel“ auf meinem Blog unter dem Link: <http://hrichert.de/2012/der-herr-der-heerscharen-teil-1-seltsame-wesen-im-himmel/>

Menschen mit einem freien Willen geschaffen, mit dem der Mensch Entscheidungen treffen kann und sich für jeweils eine der Seiten entscheiden kann. Diese Entscheidung kann ein Mensch nicht nur einmal, sondern unzählige Male tun. Er kann sich in einem Moment entscheiden, etwas zu tun, was dem Wort Gottes entspricht (zum Beispiel wenn er sich entscheidet, seine Sünden zu bekennen) und so entscheidet er sich in diesem Moment für das Reich des Lichts und bringt durch seine Entscheidung das Reich des Lichts in unsere sichtbare Welt hinein. Oder er entscheidet sich, etwas zu tun, was dem Wort Gottes widerspricht (z. B. entscheidet er sich, jemandem nicht zu vergeben), somit wird seine Entscheidung das Reich der Finsternis in die sichtbare Welt hineinbringen, selbst wenn er das gar nicht möchte (weil er vielleicht ein wiedergeborener Christ ist). Wir finden dafür viele Beispiele in der Bibel, ich möchte eines hier erwähnen:

Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Da gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er der Christus sei. Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, er müsse nach Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. Da nahm ihn Petrus beiseite, fing an, ihm abzuwehren, und sprach: Herr, schone deiner selbst! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich weg von mir, Satan! Du bist mir zum Fallstrick; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich! (Mat 16:15-23)

Petrus macht hier innerhalb kürzester Zeit zwei verschiedene Aussagen. Petrus dachte wahrscheinlich, dass beide Aussagen seinen eigenen Gedanken entsprangen. Jesus klärt Petrus jedoch auf: „*Fleisch und Blut* [Menschen aus dieser Welt] *hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel*“. Jesus musste dies sagen, um Petrus aufzuklären, dass der Vater im Himmel ihm einen Gedanken gegeben hat, den er ausgesprochen hat: „*Petrus, was du da gerade sagst, auch wenn du es gar nicht bemerkt hast, war eine Offenbarung vom Vater, ein Gedanke aus dem Reich des Lichts, den du in dieser sichtbaren Welt ausgesprochen hast.*“ Ich vermute mal, dass Petrus sehr verwundert war, denn wahrscheinlich hat er sich in diesem Moment gar nicht „übernatürlich“ oder „inspiriert“ gefühlt.

Kurze Zeit später sagt Petrus wieder etwas, und Jesus entlarvt wieder die Quelle hinter der Aussage, er spricht gar nicht Petrus an, sondern er spricht Satan direkt an. Jesus hat hier nicht vergessen, wie Petrus heißt, oder Petrus mit dem Satan verwechselt, Jesus hat direkt die Quelle, aus der die Gedanken kamen, die Petrus dazu gebracht haben, diese Worte auszusprechen, entlarvt. Jesus verdeutlicht hier, dass hinter diesen nett gemeinten Worten ganz bestimmte Gedanken standen. Jesus nennt diese sogar „*menschlichen Gedanken*“ und er schreibt sie direkt dem Satan zu. Petrus war wahrscheinlich genauso verblüfft wie in dem Moment vorher, wo er die göttlich inspirierten Worte ausgesprochen hatte, ohne es zu merken. Und jetzt ist er zum Sprachrohr des Reiches der Finsternis geworden, wieder ohne etwas zu merken. Es war doch nur nett gemeint, er wollte doch nicht, dass sein Herr und Meister leiden

muss. Wer wünscht denn schon anderen Menschen Leid herbei? Das ist doch nur menschlich. Mit dieser „Logik“ hat der Satan es geschafft, Petrus so mit „*menschlichen Gedanken*“ zu füllen, dass er seinen Mund gebrauchen konnte, um Jesus zu versuchen. Petrus hat sich an irgendeinem Zeitpunkt in seinem Denken dafür **entschieden**, diese „*menschlichen Gedanken*“ zu denken und auszusprechen. Dadurch ist er zu einem Werkzeug für das Reich der Finsternis geworden. Paulus warnt uns genau davor:

Gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin, als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die aus Toten lebendig geworden sind, und eure Glieder Gott, als Waffen der Gerechtigkeit. (Röm 6:13)

Wisset ihr nicht: wem ihr euch als Knechte hingebt, ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müßt ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? (Röm 6:16)

Ich muß menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und der Gesetzwidrigkeit gestellt habt, um gesetzwidrig zu handeln, so stellet nun eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. (Röm 6:19)

Dies sind sehr klare Ermahnungen, die uns aufrufen, die richtige Entscheidung zu treffen. Und aus diesen Ermahnungen wird klar, dass unsere Entscheidungen uns versklaven können. Wenn wir uns durch unsere Entscheidungen dem Reich der Finsternis ausliefern, dann werden wir zu Sklaven dieses Reiches. Wir müssen dann die Dinge tun, die der Herr dieses Reiches von uns verlangt – ob wir sie tun wollen oder nicht interessiert diesen Herrn (Satan) überhaupt nicht.

Die Herrscher des Reiches der Finsternis: Satan, Tod und Sünde

Satan ist der Herrscher des Reiches der Finsternis. Ihm unterstehen verschiedene Mächte und Gewalten, die in der Bibel genauer aufgelistet werden, es ist aber nicht notwendig darüber Bescheid zu wissen⁴. Normalerweise haben wir es nicht direkt mit Satan zu tun, sondern mit seinen Dämonen, die seine Befehle ausführen. Was wir aber wissen sollten, ist, dass die Bibel den Tod und die Sünde auch als „Personen“ bezeichnet. Dies passt nicht so wirklich in unser modernes Weltbild hinein, die Vorstellung, dass der Tod eine Person ist, kommt uns *mittelalterlich*⁵ vor. Dass die Sünde eine Person sein soll, damit können wir noch weniger anfangen. Die Bibel macht einen Unterschied zwischen der

⁴ Es gibt Dienste, die lehren, dass man genau Bescheid wissen müsste oder die Namen der Dämonen kennen muss. Das ist alles totaler Quatsch, steht nicht in der Bibel und in unserer Gemeinde wird so etwas nicht gelehrt. Soviel zu den Gerüchten, bei uns würde so etwas gelehrt – diese Gerüchte haben irgendwelche Verleumder in die Welt gesetzt, die niemals bei uns waren und an der Wahrheit nicht interessiert sind, sondern einzig und allein Fehler suchen. Wir tun nur das, was in der Bibel steht.

⁵ Was immer das auch heißen mag – selbst die Historiker sind sich da nicht so einig. Allerdings sind sich viele Menschen darüber einig, dass dieser Begriff sehr gut als Label taugt, um jemanden als rückständig zu brandmarken.

Sünde (Singular, der Person) und den Sünden (Plural, den Taten, die das Gesetz Gottes verbietet). Schon beim ersten Auftauchen des Begriffes „Sünde“ wird diese als eine Person beschrieben, die einen eigenen Willen hat, eine ganz bestimmte Absicht hat und dass sie über den Menschen herrschen will – ihn versklaven will, wie Paulus es in den oben genannten Versen aus Römer 6 ausdrückt. In diesen Versen (und im gesamten 5. und 6. Kapitel des Römerbriefes) wird die Sünde personifiziert. Diese Person „Sünde“ hat eine ganz bestimmte Absicht, die aus diesem Abschnitt deutlich wird:

Bist du aber nicht gut, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihre Begierde ist auf dich gerichtet; du aber herrsche über sie! (Genesis 4:7)

Dies sagt Gott selber zu Kain. Dies ist die erste Erwähnung des Begriffes „Sünde“ in der Bibel. Hier wird die Sünde als etwas beschrieben, was „vor der Tür lauert“. Das hört sich nach einem schlechten Horrorfilm an, in dem ein Monster vor der Tür herumkriecht und lauert, bis die Tür sich einen kleinen Spalt öffnet. Aber genau das ist die Realität. Mit dem kleinen Unterschied, dass das „Monster“ manchmal sehr „menschlich“ aussieht – wie zum Beispiel die Gedanken, die der Satan dem Petrus eingegeben hatte. Was ist denn die Tür? Natürlich ist damit nicht die Haustür von Kain gemeint, sondern ein *Eingang zu seinem inneren, unsichtbaren Menschen*. Solche Türen zu unserem unsichtbaren Menschen sind unter anderem das Hören, das Sehen, unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Vorstellungskraft und als größte Tür unser Wille. Jesus steht übrigens auch vor dieser Tür und wartet, dass er hereingelassen wird, sogar bei manchen Christen wartet er darauf, dass sie ihn wieder hereinlassen (vgl. Offenbarung 3:20).

Die Sünde lauert vor diesen Türen, wenn wir „nicht gut“ sind. Jesus sagt, dass kein Mensch gut ist (Markus 10:18). Das bedeutet, dass diese Person vor den Türen eines jeden Menschen lauert. Sie möchte hereinkommen und die Herrschaft übernehmen und uns versklaven. Ihre „*Begierde*“ ist auf uns gerichtet, sie hat ein Verlangen danach, uns zu besitzen. Diese dämonische Person namens „Sünde“ ist immer zur Stelle, wir werden dies später noch sehen, wenn wir Jakobus 1 und Epheser 2 genauer untersuchen. Dies mag nicht mit unserer modernen Weltanschauung übereinstimmen, aber dies ist die biblische Weltanschauung.

Der Tod wird ebenfalls als eine Person bezeichnet. In Römer 5 lesen wir, dass der Tod eine Herrschaft ausübt, in Römer 6 lesen wir, dass es möglich ist, von seiner Herrschaft befreit zu werden, in 1. Korinther 15:26 lesen wir, dass der Tod der letzte Feind Gottes ist, der besiegt wird und in Offenbarung 6:8 lesen wir, dass er eine Person ist, die auf einem Pferd reitet und dass er in den letzten Tagen der Erde Macht über ein Viertel aller Menschen bekommen wird. Ein Vers ist für unser Thema besonders entscheidend:

Der Lohn der Sünde ist der Tod (Römer 6:23)

Der Tod und die Sünde arbeiten zusammen, die Sünde arbeitet dem Tod in die Hände: Wenn wir sündigen, bekommt die Person mit dem Namen „Tod“ uns als Belohnung. Das bedeutet nicht, dass wir sofort auf der Stelle tot umfallen, denn die Bibel hat ein viel komplexeres Verständnis der Adjektive „tot“ und „leben“. Gott sagte zu Adam, *an dem Tag*, an dem er von dem Baum isst, wird er sterben. Adams Körper ist *an dem Tag* jedoch nicht gestorben, die Bibel berichtet, dass er noch viele hundert

Jahre weiterlebte. Aber in seinem unsichtbaren Menschen ist *an dem Tag* etwas gestorben. Menschen können funktionierende Organismen sein, aber trotzdem nicht wirklich „leben“. In Matthäus 8:22 bezeichnet Jesus lebendige Menschen als „Tote“. Viele Menschen leben nicht wirklich, sondern vegetieren betäubt vor sich hin, bis ihre Hülle, der Körper, aufgibt. Ihr Alltag besteht immer aus den gleichen tristen Abläufen und damit sie ihr Leben überhaupt aushalten, müssen sie sich ordentlich betrinken oder in irgendwelche Fantasiewelten im Computer abtauchen. Es gibt verschiedene Arten von „Leben“ mit verschiedenen Qualitäten, genauso gibt es in der Bibel verschiedene Arten von „tot sein“. Wenn alle unsere Träume und Visionen in uns erstorben sind, dann werden wir passiv und lassen uns treiben, wir haben keine echte innere Motivation mehr. Dies ist eine Art von „tot sein“. Wenn wir in verschiedenen Bereichen immer wieder versagen, dann sind wir in diesen Bereichen „tot“, wir haben keine Frucht. Vom biblischen Weltbild her bedeutet es, dass die Person „Der Tod“ macht über einen Bereich unseres Lebens bekommen hat. Wie bekommt der Tod die Macht über unser Leben? Durch die Sünde. Aber genauso wie das „Monster“ meistens getarnt ist (als etwas nettes, menschliches), genauso ist die Sünde getarnt und erscheint harmlos und nett: als ein Gedanke, eine Vorstellung oder ein Gefühl. Wir müssen aber eine Sache nicht vergessen: Dieses Reich der Finsternis ist unendlich böse, es ist viel schlimmer als Adolf Hitler und alle Diktatoren und Massenmörder zusammen, denn dieses Reich war und ist die Ursache hinter allem Tod und Leid, dass je auf dieser Welt geschehen ist und geschieht. Die Bibel sagt dies sehr deutlich:

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es im Überfluß haben. (Johannes 10:10)

Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und was euer Vater tut, wollt ihr auch tun; der war ein Menschenmörder von Anfang an (Johannes 8:44)

Hinter jedem Gedanken, der vom Reich des Teufels kommt, steckt die Absicht zu morden. Hinter jedem Gedanken aus dem Reich der Finsternis steckt die Absicht Leid und Zerstörung in diese sichtbare Welt hineinzubringen. Obwohl dieses Reich schwächer ist, wird Mord, Zerstörung und Leid trotzdem kommen, wenn wir uns entscheiden, die „Monster“ aus diesem Reich in unseren unsichtbaren Menschen hineinzulassen.

Die Vorgehensweise des Teufels

Je mehr wir sündigen, umso mehr Macht bekommt die Person Tod über unser Leben. Je nachdem ob wir introvertierte oder extrovertierte Personen sind, wird sich dieser Machteinfluss auf zwei verschiedene Arten zeigen. Wenn ich eher extrovertiert bin (eine offene, nach außen gerichtete Person), dann wird das Reich der Finsternis versuchen, mir Gedanken der Bitterkeit, der Unvergebenheit, der Rache und des Hasses eingeben, ich werde durch diese Gedanken Gefühle des Ärgers und der Wut verspüren und je mehr ich mich von diesen Gedanken erfüllen lasse, desto eher werde ich andere Menschen umbringen: entweder mit Worten oder auch wortwörtlich. In der Bibel wird Rufmord mit Mord gleichgesetzt, sogar der Hass wird mit Mord gleichgesetzt. Wenn ich also

voller Hass bin, dann ist das ein Zeichen dafür, dass der Tod bereits einen großen Einfluss auf mein Leben bekommen hat.

Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Mörder; und ihr wisst, daß kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat. (1. Johannes 3:15)

Bei Menschen, die eher schüchtern und in sich gekehrt sind, verhält es dagegen anders. Diese Menschen werden auch mit Gedanken der Bitterkeit, Unvergebenheit, Ablehnung, Rache und Hass angegriffen. Aber die Bitterkeit, Unvergebenheit, die Ablehnung, die Rache und der Hass zielen bei diesen Menschen nicht auf andere Personen, sondern sind gegen die eigene Person gerichtet: Sich selbst nicht vergeben können, sich selbst nicht akzeptieren können, sich selbst in irgendeiner Weise bestrafen oder Schaden zufügen (z. B. ritzen), sich selbst hassen, sich selbst ständig in ein schlechtes Licht stellen (Rufmord gegen die eigene Person) und zuletzt Selbstmord. Dies sind alles Zeichen dafür, dass der Tod einen großen Einfluss auf mein Leben hat. Es ist nichts harmloses, wenn Menschen in unserem Umfeld ständig schlecht über sich selber reden, oder ständig nervös werden, wenn ihnen jemand Komplimente macht. Sie ertragen es nicht, weil sie voller Hass sind – Hass gegen sich selbst. Wenn eine Person keine Fotos von sich selbst erträgt, ist dies schon ein sehr fortgeschrittenes Stadium des Selbsthasses. Und Hass ist gemäß der Bibel nichts anderes als Mord in Gedanken – die Vorstufe zum Mord oder zum Selbstmord.

Bis es soweit kommen kann, muss der Tod so viel Macht über uns bekommen haben, dass wir zu „Sklaven“ geworden sind, wie Paulus es in Römer 6 beschreibt. Dann haben wir eine Grenze überschritten, wo wir in dem jeweiligen Bereich nicht mehr der Herr über unser Leben sind: wir haben uns oder unsere Glieder „hingegen“.

Wenn ich zusätzlich ein eher passiver Mensch bin und es mir schwerfällt, Entscheidungen zu treffen, dann bin ich besonders gefährdet. Passivität ist nichts anderes, als sich dem Feind „hinzugeben“. Passivität ist in unserem Fall wie die Weigerung zu kämpfen, obwohl man mitten auf dem Schlachtfeld steht. So etwas ist totaler Wahnsinn. Wenn wir Christen werden, dann müssen wir kämpfen, ob wir wollen oder nicht. Menschen, die von ihren Eltern (oder Autoritätspersonen) dominiert, kontrolliert und manipuliert wurden, sind oft passiv, weil sie nicht gelernt haben, eigene Entscheidungen zu treffen. Aber der Wille ist einer der wichtigsten Bereiche unseres Lebens. Ohne unseren Willen wären wir den meisten Gedanken und Gefühlen willenlos ausgeliefert. Wenn wir in Passivität leben, dann müssen wir anfangen Entscheidungen zu treffen, selbst wenn es falsche Entscheidungen sind. Viele können keine Entscheidungen treffen, weil sie Angst haben, eine falsche Entscheidung zu treffen. Aber in Passivität leben ist noch viel gefährlicher, als falsche Entscheidungen zu treffen, denn Passivität öffnet dem Tod und der Sünde eine große Tür in meinem Leben.

Können Christen besessen sein oder Dämonen haben?

Dies ist immer die erste Frage, die in diesem Zusammenhang gestellt wird. Deswegen möchte ich dieses Kapitel hier einschieben. Diese Frage ergibt sich zum einen aus dem logischen Schluss, dass ein Christ den Heiligen Geist in sich hat und dieser nicht zusammen mit Dämonen wohnen kann. Zum anderen kommt diese Frage aus schlechten deutschen Bibelübersetzungen.

Unter Besessenheit verstehen wir normalerweise eine komplette Abgabe der Kontrolle an die Dämonen. So etwas kann bei Christen nicht passieren, wenn der Heilige Geist wirklich in ihnen wohnt. So etwas ist aber auch bei Nichtchristen extrem selten. Selbst in der Bibel finden wir so einen Fall nicht. Der schlimmste Fall von „Besessenheit“ in der Bibel ist der Gerasener, der von einer Legion Dämonen besessen war. Obwohl dieser Mensch in vielen Bereichen keine Kontrolle mehr über sich hatte, hatte er immer noch Momente, in denen er seinen eigenen Willen ausüben konnte:

Als er aber Jesus von ferne sah, lief er und warf sich vor ihm nieder (Markus 5:6)

Trotz seiner extremen Besessenheit konnte dieser Mann noch die Entscheidung treffen zu Jesus zu laufen und sich vor ihm niederzuwerfen (in der Bibel immer ein Zeichen der Anbetung). Es ist eine Lüge des Teufels, dass Menschen keine Entscheidung mehr treffen können. Diese Lüge schließt die Tür der Befreiung zu.

Das Problem entsteht aus der Übersetzung „*besessen sein*“. Dies ist eine Übertragung, die im griechischen Urtext so gar nicht steht, dort steht der Begriff *daimonizomai*, was einfach „dämonisiert“, unter dem Einfluss eines Dämonen zu sein, bedeutet. Dieser Begriff impliziert nicht sofort eine totale und völlige Machtübernahme. Aus der Tatsache, dass die Dämonen in der Bibel sehr oft auch auf bestimmte Bereiche spezialisiert sind (zu sehen an ihrer Bezeichnungen: ein Geist der Unreinheit, ein Geist der Schwäche, ein Geist der Furcht, usw.) ergibt sich ein anderes Bild: es geht gar nicht so sehr darum, ob jemand völlig besessen ist oder nicht, die dämonisierten Fälle in der Bibel sind Menschen, die in bestimmten Bereichen unter dämonischen Einfluss geraten sind. Dabei kann es sein, dass sie in allen anderen Bereichen normale, unauffällige und hochbegabte Menschen sind, die weiterhin in der Gesellschaft normal funktionieren können (dies war bei dem Gerasener nicht mehr der Fall). Jesus treibt zum Beispiel einen unreinen Geist aus einem Menschen in der Synagoge aus, weil der unreine Geist anfängt sich zu manifestieren, als Jesus in seine Nähe kommt. Dieser Mann ging wahrscheinlich wie alle anderen Juden regelmäßig in die Synagoge, aber niemand hatte bemerkt, dass er einen unreinen Geist hatte. Die Anwesenheit Jesu (seine manifeste/wahrnehmbare Gegenwart⁶) beunruhigte den unreinen Geist so sehr, dass dieser anfing, sich durch lautes Schreien zu zeigen. Erst als Jesus dem Geist nahekommt, stellt sich heraus, dass dieser Mensch dämonisiert war. Vorher hatte es

⁶ Die manifeste Gegenwart darf nicht mit der Omnipräsenz Gottes, seiner Allgegenwart verwechselt werden. Das ist nicht dasselbe. Gott ist allgegenwärtig, aber er kann sich trotzdem uns nahen, wenn wir die Bedingungen erfüllen (Jakobus 4:8). Mehr Lehre zu diesem Thema gibt es auf meinem Blog unter: <http://hrichert.de/2010/vorbereitung-fur-erweckung-3-die-manifeste-gegenwart-gottes> und unter: <http://hrichert.de/2010/reinigung-heiligkeit-die-grundlage-um-gottes-manifeste-gegenwart-zu-erleben>.

wahrscheinlich keiner bemerkt. Im Alten Testament erfahren wir zwar von Dämonen, aber wir lesen nicht von einer einzigen Befreiung von Dämonen. Im Vergleich mit den Evangelien tauchen die Dämonen sehr selten im Alten Testament auf. Aber kaum tritt Jesus auf die Bühne, sind auf einmal in jeder Synagoge und in fast jedem gläubigen Juden Dämonen und wir lesen von einer Befreiung nach der anderen. Da wo viel von Jesus ist, wo seine Gegenwart sich manifestiert, da werden die ganzen Dämonen aufgescheucht und fangen an sich zu manifestieren. Das ist auch heute noch so. Befreiung von Dämonen ist ein Vorrecht, welches sogar zuerst den Gläubigen gilt:

Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. (Matthäus 15:26)

Hier kommt eine syrophönizische Frau zu Jesus und bittet um Befreiung von Dämonen. Jesus nennt die Befreiung von Dämonen „*das Brot der Kinder*“ und bezeichnet die Frau als „*Hund*“. Dies ist sehr wichtig: Die Kinder sind in erster Linie das Volk Gottes, Israel. Durch Paulus erfahren wir, dass das wahre Volk Gottes, das geistliche Israel, alle die sind, die an Jesus glauben. Diese sind auch die Kinder (Röm 9:6-8, Gal 6:16), die ein Anrecht auf Befreiung von Dämonen haben. Die Bezeichnung „*Hund*“ dagegen ist hier nicht ein Schimpfwort, sondern ein Hinweis auf die Herkunft und Abstammung der Frau. Die Syrophönizier waren Kanaaniter, der Name Kanaan ist mit dem Begriff für „*Hund*“ verwandt, römische Geschichtsschreiber (u.a. Plinius) berichten von der Sitte, Hunde zu opfern und die Kanaaniter/Syrophönizier waren dafür bekannt, dass sie den Stern Canis Major (Sirius) verehrten (canis major heißt übersetzt: der große Hund). „*Hund*“ ist genauso wie der Begriff „*Kinder*“ ein Hinweis auf die Abstammungslinie. Die Kinder sind die Erben, sie haben das Recht auf Befreiung, die „*Hunde*“ stammen dagegen aus einer Linie, die kein Anrecht auf Befreiung von den Dämonen haben – denn sie verehren sie ja und beten die Dämonen als Götter an, dies bringt sie unter die Macht der Dämonen. Die Geschichte zeigt aber auch, wie jemand, der kein Recht darauf hat, trotzdem unter diese Gnade kommen kann. Die Frau bekommt „*das Brot der Kinder*“, indem sie hartnäckig bleibt und sich demütigt. Die Geschichte zeigt auf jeden Fall, dass die Befreiung von Dämonen *in erster Linie* etwas für Menschen ist, die Kinder Gottes sind.

Es gibt aber noch viel offensichtlichere Hinweise darauf, dass Befreiung von Dämonen gerade für Christen ist und dass Christen auch unter dem Einfluss von Dämonen stehen können (nochmal: sie können nicht völlig besessen sein, aber sie können dämonisiert sein, in bestimmten Bereichen unter dämonischem Einfluss stehend). Jesus selber sagt, dass es keinen Sinn macht, bei Menschen, die „*ein leeres Haus haben*“ (bedeutet: Menschen, die nicht voll des Heiligen Geistes sind), Dämonen auszutreiben, da diese siebenfach wiederkommen würden (Matthäus 12:43-45). Paulus schreibt in Epheser 2:2, dass jeder Mensch, der ungehorsam ist, unter einem dämonischen Geist steht und er sagt in Epheser 2:3, dass alle Menschen, die im Fleisch leben unter diesem Geist sind. Er sagt sogar noch genauer, dass alle Menschen, die den Willen des Fleisches und den Willen der Gedanken tun, unter diesem Geist sind (Epheser 2:3). Das bedeutet, dass jeder Nichtchrist sowieso unter dämonischem Einfluss steht, dieser Einfluss durch die Begierden des Fleisches und durch Gedanken ausgeübt wird. Zusätzlich führt er noch „*Zorn*“ als eine weitere Manifestation dieses Geistes an.

Weiterhin schreibt Paulus an die Korinther folgende Verse:

Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertraget ihr es wohl. (2. Korinther 11:4)

Deutlicher geht es wohl nicht: Paulus schreibt an Christen, dass sie einen anderen Geist empfangen und das auch noch ertragen (das heißt, sie haben sich damit abgefunden, bzw. es als „normal“ akzeptiert). Na gut, es geht auch noch deutlicher, jetzt kommt der ultimative Beweis, dass selbst geisterfüllte Christen in ihrem Herzen voll vom Satan sein können. Hananias und Saphira gehörten zu der Menge, die voll Heiligen Geistes waren. Es gab bisher zwei Ausgießungen des Heiligen Geistes (Apg. 2 und 4:31) und jedes Mal wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt. Zusätzlich wird erwähnt, dass alle Gläubigen „*ein Herz und eine Seele*“ waren und als Folge der Erfüllung mit dem Heiligen Geist ihre Äcker verkauften und das Geld teilten. Unter dieser Menge waren aber auch Hananias und Saphira, und Petrus sagt über Hananias:

Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, den heiligen Geist zu belügen und von dem Erlös des Gutes etwas zu entwenden? (Apg 5:3)

Obwohl er ein Christ war und auch noch mit Heiligem Geist erfüllt wurde, war sein Herz von einer anderen Person erfüllt: von Satan. Wie kann das sein, dass eine Person, die Christ ist und den Heiligen Geist hat, ein Herz hat, welches voll von Satan ist? Der logische Schluss, dass der Teufel (bzw. seine Handlanger, die Dämonen) nicht mit dem Heiligen Geist zusammenleben können, scheint so nicht zu stimmen. Dieser logische Schluss basiert auch auf einer Unkenntnis der Beschaffenheit des Menschen. Der Mensch ist nicht ein Haus mit nur einem Zimmer. Wenn das der Fall wäre, dann wäre es tatsächlich unmöglich. Wir haben aber viele Zimmer. Der Heilige Geist lebt in unserem menschlichen Geist und übt von dort die Herrschaft über Seele und Leib aus (wenn wir ihn lassen und mit ihm zusammenarbeiten). Die Dämonen haben keinen direkten Zugriff auf dieses innerste Zentrum unseres Wesens, sie nisten sich meistens im Körper oder in verschiedenen Bereichen der Seele (z.B. Gedanken, Vorstellungskraft, Gefühlen) ein.

Wem das als Erklärung noch nicht reicht: Die ganzen anderen Verse und Warnungen (z.B. Eph 4:27, 1. Petrus 5:8) vor dem Teufel (eine Warnung vor dem Teufel ist immer auch eine Warnung vor Dämonen, denn diese führen seine Befehle aus) sind ausschließlich an Christen geschrieben. Wenn Christen immun gegen den Teufel sind, weil der Heilige Geist in ihnen wohnt, dann sind all diese Verse und Warnungen nutzlos. Weitere Verse zu diesem Thema gibt's unter <http://www.erweckt.de/aktuelles/greg-violi-kann-ein-christ-damonen-haben-can-a-christian-have-demons/>.

Ein Christ kann nicht total besessen sein, aber er kann seine Glieder an die Sünde hingeben (Röm 6:13, 6:16, 6:19) und dann wird er die Kontrolle über diese Glieder in bestimmten Situationen verlieren, weil er ein Sklave der Sünde geworden ist. Die Sünde herrscht über ihn. Praktisch bedeutet das, dass irgendwelche Dämonen Macht über diese Person bekommen haben. Ob die Dämonen „in“ oder „neben“ der Person oder sonstwo sind, spielt in der Praxis keine Rolle – entscheidend ist die Frage, ob die Person frei ist oder nicht, ob sie mit der Sünde aufhören kann, oder ob sie zur Sünde gezwungen wird, weil sie die Kontrolle in dem Bereich abgegeben hat.

Sünde, Begierde und Gedanken

Wir haben folgende Lektionen bis jetzt gelernt: Es gibt zwei Reiche, beide Reiche suchen Gefäße um sich in unserer Welt zu manifestieren, Tod und Sünde sind Personen, die eine Herrschaft über uns ausüben können und Macht über Menschen haben können. Wir haben auch schon angedeutet, dass dies durch Gedanken oder Gefühle geschehen kann. In diesem Kapitel möchte ich die Hauptstrategie der Sünde aufzeigen, wie der Tod, die Sünde und ihre ganzen Handlanger (die einzelnen Dämonen) gezielt daraufhin arbeiten, einen größeren Einfluss auf uns zu bekommen.

Die Dämonen können uns nicht einfach so belästigen. Sie brauchen dafür unser Einverständnis. Natürlich wird niemand, der ein Christ ist, einem Dämon sein Einverständnis geben. Deswegen ist es wichtig, zu verstehen, wie das Reich der Finsternis arbeitet. Grundsätzlich gibt es drei Hauptstrategien⁷:

1) Sie zielen darauf ab, dass wir gegen Gottes Gesetz verstoßen (sündigen).

Erst wenn wir sündigen, haben die Dämonen überhaupt eine Chance, an uns Heranzukommen. Sie müssen uns dazu bringen, gegen Gottes Gesetz zu verstoßen.

2) Sie versuchen uns dahin zu bringen, dass wir unsere Sünden nicht mehr bekennen.

Wenn sie uns dahin verführt haben, dass wir sündigen, dann ist der nächste Schritt, dass sie uns vom Bekennen der Sünden abhalten. Mit jeder unbekanntem Sünde vergrößert sich ihr Einflussbereich in unserem Leben.

3) Das letzte Ziel ist es, uns dahin zu verführen, dass wir unsere „Glieder hingeben“, damit wir Sklaven werden (siehe Römer 6).

Dies ist nichts anderes als Passivität. Dies geschieht hauptsächlich dadurch, dass wir den Kampf gegen bestimmte Sünden aufgeben. Ab dem Moment, wo wir aufhören, zu kämpfen, haben wir uns ausgeliefert. Dies ist die Grenze, ab der wir unter die Herrschaft der Dämonen kommen. Wenn dies der Fall ist, dann sind wir (in dem entsprechenden Bereich) dämonisiert.

⁷ Diese Strategie habe ich bereits 2009 in dem Glaubensgrundkurs (Lektion #8) auf meinem Blog aufgezeigt: <http://hrichert.de/2009/glaubensgrundkurs-8-das-geistliche-herz/>

Das erste Ziel - Die Versuchung zur Sünde

Das erste Ziel, die Versuchung, funktioniert hauptsächlich durch Gedanken. Was passiert in der unsichtbaren Welt, wenn wir versucht werden? Die Bibel hat eine sehr eindeutige Antwort auf diese Frage:

Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott ist unangefochten vom Bösen; er selbst versucht aber auch niemand. Sondern ein jeder wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. (Jakobus 1:13-15)

Dieser Abschnitt sagt, dass niemand von Gott versucht wird. Dann sagt Jakobus, dass wir von unserer eigenen Begierde versucht werden (Paulus nennt es „das Fleisch“). Dies ist wichtig zu wissen, wir können die Verantwortung nicht von uns weg auf die Dämonen oder den Teufel schieben. Wenn wir keine Begierde in uns hätten, könnten wir auch gar nicht erst versucht werden⁸. Als nächstes schreibt Jakobus, dass unsere Begierde „*empfängt*“ und „*gebiert*“. Diese Begriffe kommen aus der Schwangerschaft. In unserer Begierde findet ein „*Empfängnis*“ statt und es kommt zur „*Geburt*“. Das Kind das geboren wird, heißt „*Sünde*“ und führt zum Tod.

Diese Sprache ist der Schlüssel, um zu verstehen, was in der Versuchung wirklich geschieht. Wir können überhaupt nur versucht werden, weil in uns Begierde und Lust ist. Zu einem *Empfängnis* gehören aber immer *zwei Personen*. Welche andere Person befruchtet unsere Begierde (unser Fleisch/Lust)? Was empfängt unsere Begierde überhaupt? Diese Personen, die unsere Begierden befruchten, sind die Dämonen. Ohne die Begierde in uns wären sie machtlos. Wir sind aber alle bereits mit Begierden auf die Welt gekommen durch Adam. Wir sind alle in der Lage, zu empfangen, von den Dämonen mit Samen der Sünde geschwängert zu werden.

Sehr oft wundern sich unerfahrene Babychristen, warum ihnen bestimmte Gedanken durch den Kopf geistern. „Warum denke ich dass, ich will so etwas doch gar nicht denken?“ fragen sich viele Christen. Die Antwort darauf ist einfach: Wenn dir ein Gedanke in den Sinn kommt, der ganz klar gegen das Wort Gottes ist, dann kommt der Gedanke nicht von Gott. Wenn du ein Christ bist, und diesen Gedanken nicht denken willst, dann kommt er auch nicht von dir. Wiederum bleibt nur eine Partei übrig, denn Gedanken können nur von Personen kommen: Der Teufel, genauer gesagt, seine Handlanger, die Dämonen, haben dir den Gedanken eingegeben.

Wenn du dies aber nicht weißt, dann denkst du, dass es *dein eigener Gedanke* ist. Ab dem Moment, wo du den Gedanken als deinen eigenen Gedanken akzeptierst, bist du „*schwanger geworden*“, du hast „*empfangen*“. Diese Gedanken sind wie Samen und früher oder später werden sie Frucht bringen: Die Sünde und letzten Endes den Tod. Das ist die Hauptstrategie, wie wir versucht werden. Deswegen macht Paulus auch so eine klare Trennung zwischen ihm und der in ihm wohnenden Sünde:

⁸ Dies ist auch wieder so ein Gerücht, was bestimmte Menschen über uns verbreiten: Wir würden die ganze Schuld auf die Dämonen schieben. Wer so etwas erzählt, verbreitet Lügen über unseren Dienst und hat offenbart allein durch diese Aussage, dass er absolut keine Erfahrung im geistlichen Kampf mit Dämonen hat.

Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. (Römer 7:17)

Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. (Römer 7:20)

Paulus sagt hier dasselbe: Wenn ich sündige, dann bin nicht ich es, sondern es ist diese Person, die mich befruchtet hat, auf die ich hereingefallen bin. Paulus weigert sich, sich mit der Person Sünde (oder mit den Dämonen) eins zu machen. Er sagt: Das ist nicht mein wahres Selbst. Wenn wir dagegen aber alle möglichen bösen und unreinen Gedanken, die uns in den Sinn kommen, als unsere eigenen annehmen, dann machen wir uns eins mit der Sünde, dann geben wir den Dämonen unser Einverständnis.

Auch euch, die ihr tot wart, durch eure Übertretungen und Sünden, in welchen ihr einst wandeltet nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Kindern des Unglaubens wirkt, unter welchen auch wir alle einst einhergingen in den Lüsten unsres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren Kinder des Zorns von Natur, gleichwie die andern. (Epheser 2:1-3)

Paulus sagt in diesem Vers, dass in allen „*Kindern des Ungehorsams*“, also in allen rebellischen und widerspenstigen Menschen ein Geist am wirken ist. Er sagt, dass er selber und die Epheser auch früher unter dem Einfluss dieses Geistes standen. Und Paulus erklärt auch, wie dieser Geist seinen Einfluss ausgeübt hat: Die Menschen taten „*den Willen des Fleisches*“ (Begierden) und „*den Willen der Gedanken*“. Durch Gedanken üben die Dämonen den Einfluss auf uns aus. Hier wird sehr deutlich, dass diese Gedanken von Dämonen kommen, denn hinter den Gedanken steckt ein „Wille“. Die Gedanken, die uns eingegeben werden passen genau zu unseren Begierden/Fleisch, so dass wir von den in uns wohnenden Begierden gelockt und gereizt werden (siehe Jakobus 1:13-15).

Die Abschnitte aus Jakobus 1 und Epheser 2 machen sehr deutlich, wie der Feind uns angreift: Er hat es auf die Begierden in uns abgesehen und gibt uns entsprechende Gedanken ein. Wenn wir diese Gedanken nicht als dämonisch identifizieren können, dann machen wir sie zu unseren eigenen Gedanken und dadurch haben wir diese dämonischen Gedanken „empfangen“, also in uns aufgenommen. Wir haben dadurch den Dämonen unser Einverständnis gegeben und ihr Machteinfluss auf unser Leben ist größer geworden. Deswegen betont Paulus, wie wichtig es ist, ein diszipliniertes Gedankenleben zu haben und jeden Gedanken, der nicht mit Christus übereinstimmt, gefangen zu nehmen.

Denn ob wir schon im Fleische wandeln, so streiten wir doch nicht nach Art des Fleisches; denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, so daß wir Vernunftschlüsse [oder auch Vorstellungen] zerstören und jede Höhe, die sich wider die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangennehmen zum Gehorsam gegen Christus (2. Kor 10:3-5)

Paulus sagt in diesem Vers erstens, dass unser Kampf nicht gegen Menschen ist, sondern gegen die unsichtbaren Mächte. Allein diesen Vers wollen die meisten Christen nicht ernst nehmen. Viele denken, Menschen sind das Problem. Die Bibel sagt dagegen, die unsichtbaren Mächte, die die

Menschen manipulieren, die sind das Problem. Jeder der gegen Menschen kämpft, ist verführt. Unser Kampf ist gegen die unsichtbaren Mächte, hauptsächlich gegen die Dämonen. Wer das nicht wahrhaben will, lebt in Rebellion gegenüber dem Wort Gottes und steht garantiert unter einem dämonischen Einfluss.

Weiterhin sagt Paulus, dass wir Vernunftschlüsse oder Vorstellungen, Festungen und alles Hohe (=jeden stolzen Gedanken, jede arrogante, stolze Herzenshaltung und Einstellung) zerstören. Dies sind alles Dinge, die unsichtbar in unserem Kopf stattfinden. Unser Verstand ist ein Hauptkampfplatz. Wenn wir den Kampf gegen die Gedanken nicht gewinnen oder uns sogar weigern ihn zu kämpfen, dann haben wir schon verloren und wir werden lebendig in der Falle des Teufels gefangen sein, so dass er uns dahin bringen kann, dass wir (sogar als Christen) seinen Willen tun. Genau dies sagt Paulus (über andere Christen) zu Timotheus in 2. Timotheus 2:26.

Wir müssen es lernen, die Gedanken zu unterscheiden (aus welcher Quelle kommt der Gedanken?), und wir müssen lernen, die Herrschaft über unsere Gedanken auszuüben, indem wir alle schlechten Gedanken gefangen nehmen. Den meisten Menschen wurde beigebracht, wie sie sich in der Öffentlichkeit zu benehmen haben, aber den wenigsten Menschen wurde beigebracht, dass sie sich in ihrem Verstand genauso „benehmen“ müssen und nicht jeden Gedanken zulassen können. Je länger wir mit einem undisziplinierten Verstand gelebt haben, umso schwerer wird die Umgewöhnung. Aber wer diesen Kampf nicht aufnimmt, ist wie ein Mensch, der mitten im Kugelhagel des Schlachtfelds steht und sich weigert, zu kämpfen.

Das zweite Ziel: Vermeidung von Buße und Bekenntnis

Haben die Dämonen ihr erstes Ziel erreicht, kommt sofort das zweite Ziel in den Blickpunkt: Unter allen Umständen muss die Person daran gehindert werden, Buße zu tun und seine Sünden zu bekennen. Sobald eine Person sündigt, werden gleichzeitig auch Gedanken der Anklage und der Verdammung folgen, mit dem Unterton „Du bist so schlimm, wenn die anderen das wüssten“ oder „Du bist der einzige der dieses Problem hat“. Dies ist besonders tragisch bei introvertierten Menschen, da diese Gedanken auch darauf abzielen, dass die Personen isoliert bleiben, sich nicht öffnen und keine Hilfe suchen. Gedanken wie „Du kannst auf keinen Fall deine Sünden bekennen, was werden die anderen denken“ sind ganz normal – aber diese Gedanken kommen direkt von den Dämonen, jeder erfahrene Christ, der auch nur ein bisschen Geisterunterscheidung besitzt, kann dies erkennen. Zumal man davon ausgehen kann, dass jeder Gedanke, der dem Wort Gottes widerspricht, dämonischer Natur ist.

Der entscheidende Punkt bei dem ganzen ist: Durch Buße und Bekenntnis der Sünden wird die Macht des Teufels, die er durch das Begehen der Sünde erworben hat, gebrochen. Durch Buße verlieren die Dämonen ihr Recht, einen Einfluss auf die Person auszuüben. Je weniger Überführung durch den Heiligen Geist eine Person erlebt, umso mehr Macht wird die Sünde, der Tod und die Dämonen über diese Person haben. Das die Person sich dessen nicht bewusst ist, ja sehr oft völlig ahnungslos ist, ist ein Teil der dämonischen Strategie.

Das dritte Ziel: Passivität/Hingabe

Wenn das zweite Etappenziel erreicht ist und der dämonische Einflussbereich immer stärker wird, dann werden bald Gedanken wie „Du wirst es niemals schaffen, mit dieser Sünde aufzuhören“ oder „Das ist ja nicht so schlimm, es machen doch alle Menschen“ folgen. Sehr oft kommen diese Gedanken auch in einer religiösen Verkleidung daher: „Ich kann ohne Jesus sowieso nichts tun“. Alle diese Gedanken haben nur ein Ziel: Die Person soll den Kampf aufgeben. Die Person denkt jetzt daran, wie erleichternd es doch wäre, mit dem ganzen Kampf einfach aufzuhören. Wenn die Person diese Grenze überschreitet, dann kommt oft auch ein Gefühl der Erleichterung – dies wird ihr von den Dämonen eingegeben. Sehr häufig erscheint einem in diesem Moment der Kampf unglaublich schwer und man fühlt sich so, als ob überhaupt keine Hoffnung da ist. Dies gehört alles zur Taktik dazu, genauso wie die Lüge, dass man ja selber im Grunde nichts tun kann. Diese Lüge ist fatal – wir können immer unseren Willen ausüben, es ist eine Lüge, wenn die Dämonen uns einreden, dass wir nicht vergeben können, dass wir nicht überwinden können, dass es für uns keine Hoffnung gibt, dass wir die einzigen sind, denen Jesus nicht vergeben oder nicht helfen kann, dass es bei anderen vielleicht funktioniert, aber nicht bei uns, usw. All dies sind dämonische Gedanken, die uns überfluten werden. Wenn dir das alles bekannt vorkommt, dann solltest du sehr schnell Hilfe suchen. Du darfst die Grenze zur Passivität nicht überschreiten. Du darfst den Kampf nicht aufgeben, das ist lebensgefährlich. Hat die Person ihren Widerstand aufgegeben, dann wird sie in dem Bereich zum Sklaven – jetzt ist sie tatsächlich dämonisch gebunden und braucht Befreiung.

Ab diesem Moment werden die Selbstmordgedanken sehr stark zunehmen und alle möglichen Ideen kommen der Person in den Kopf, wie sie die Tat vollbringen könnte. Die Dämonen haben großen Zugriff auf die Gefühle der Person und können sie so zu allen möglichen Taten manipulieren.

Befreiung – Was kann ich tun?

Es gibt immer noch Hoffnung und der Weg zur Befreiung ist nicht so schwer, wie er sich anfühlt. Die Macht Jesu und die Kraft seines Blutes ist nach wie vor ungebrochen. Die Dämonen müssen nach wie vor sich vor seinem Namen beugen und werden zum Schemel seiner Füße. Jesus hat am Kreuz den Teufel, den Tod, die Sünde und alle Dämonen besiegt. Jeder, der an Jesus glaubt, hat auch die Vollmacht über „*Schlangen, Skorpione und alle Macht des Feindes*“ (Lukas 10:19). Alle folgenden Schritte kann man alleine machen, aber es ist empfehlenswert, wenn man es vor einem Bruder oder einer Schwester im Herrn macht, der man vertraut (und die auch daran glaubt).

Als erstes sollte man Jesus um Hilfe bitten und glauben, dass er wirklich da ist, um zu helfen:

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommen soll, muß glauben, daß er ist und die, welche ihn suchen, belohnen wird. (Hebräer 6:11)

Jesus ist in der Lage, jeden Menschen „völlig zu erretten“ (Hebr 7:25). Das Wort, welches hier mit erretten übersetzt wird, ist dasselbe Wort (*sozo*), welches in der Bibel auch für Befreiung von Dämonen gebraucht wird. Jesus ist auferstanden und lebt jetzt in diesem Moment, um dich absolut völlig und komplett zu befreien. Knie dich hin, bitte Gott kurz um Hilfe und sag ihm, dass du jetzt glaubst, dass er wirklich da ist, obwohl du ihn nicht sehen und nicht fühlen kannst. Dies ist eine Willensentscheidung.

Als nächstes solltest du Buße tun: Zuerst für deine Passivität, bekenne sie vor Gott und sag ihm, dass du jetzt weißt, wie schlimm Passivität wirklich ist. Bitte ihn um Vergebung und glaube, dass er dir dies sofort vergibt.

Bitte Gott um Vergebung dafür, dass du im Bereich der Gedanken den Kampf aufgegeben hast (oder nie wirklich gekämpft hast) und dem Wort Gottes ungehorsam warst – du hast die Gedanken nicht gefangen genommen.

Bitte Gott um Vergebung, dass du auf die Gedanken der Dämonen gehört hast und dass du sie geglaubt hast. Bekenne alle deine Sünden, die dir bewusst sind. Danach bittest du den Heiligen Geist, dass er dir weitere Sünden zeigt und dich überführt. Dafür ist der Heilige Geist auf die Erde gekommen⁹. Du brauchst dich nicht selbst zu analysieren und selbst nach Sünden suchen – bekenne nur dass, was dir direkt in den Sinn kommt. Wenn dir nichts in den Sinn kommt, dann mach weiter mit dem nächsten Schritt. Es kann sein, dass dir später noch Dinge in den Sinn kommen, du kannst sie dann einfach vor Gott bringen und um Vergebung bitten.

Wenn du Worte gegen dich selbst oder gegen dein Leben und deine Umstände ausgesprochen hast, wie zum Beispiel:

„Es wäre besser, wenn es mich nicht geben würde“

„Ohne mich wäre die Welt besser“

„Ich werde niemals heiraten/glücklich sein/irgendwas anderes gutes erreichen/usw“

„Ich bin so dick/fett/hässlich“

Wenn so solche Worte ausgesprochen hast, musst du diese Worte zurücknehmen. Diese Worte sind Schwüre, die dich in der unsichtbaren Welt binden. Du musst Gott um jedes negatives Wort, welches du gegen dein Leben und gegen dich ausgesprochen hast, um Vergebung bitten. Du beleidigst Gottes

⁹ Ja, man darf zum Heiligen Geist beten, denn im Wort Gottes steht geschrieben: „Der Herr aber ist der Geist“ (2. Kor 3:17) und „Gott ist Geist“ (Joh 4:24). Wenn Gott der Herr der Geist ist, dann bete ich zum Herrn und zu Gott, wenn ich zum Heiligen Geist bete und ich bete zum Heiligen Geist wenn ich zum Herrn bete. Wenn ich wirklich an die Dreieinigkeit Gottes glaube, dann darf auch zum Heiligen Geist beten, denn der Vater und der Heilige Geist sind eins. Menschen, die sich weigern, mit dem Heiligen Geist direkt zu sprechen, die glauben nicht wirklich an die Dreieinigkeit oder sie weigern sich, den Heiligen Geist als wirkliche Person anzuerkennen. Vor allem das letztere ist eine große Verunehrung.

Schöpfung. Du musst Gott auch um Vergebung bitten für deinen Selbst-Hass. Diese Worte sind nichts anderes als eine Sichtbarwerdung deines Selbsthasses. Hass gegen die eigene Person ist genauso eine Sünde, wie Hass gegen andere Personen. Dem Teufel ist es egal, wen du hasst, solange du hasst. Gottes Wort sagt, dass du deinen nächsten lieben sollst wie dich selbst (Matthäus 22:39). Dies ist eines der wichtigsten Gebote. Wenn du dich selbst nicht liebst, kannst du auch deinen nächsten nicht so lieben wie dich selbst. Bitte Gott um Vergebung für all den Selbsthass.

Als nächstes solltest du dasselbe tun mit *Selbst-Bitterkeit, Selbst-Ablehnung, Selbst-Unvergebenheit, Selbst-Rache*¹⁰, *Selbst-Groll und Selbst-Mord, einschließlich Selbstmord mit Worten*. Diese sind alle miteinander verwandt. Du bekennst diese Dinge Gott, bittest ihn um Vergebung und dann entscheidest du dich, dir selbst zu vergeben. Du musst dir selbst vergeben und du kannst es auch. Wenn du nicht vergibst, wird Gott dir deine Sünden auch nicht vergeben (Markus 11:26).

Wenn du dies getan hast, befiel all diesen „Dingen“ in Jesu Namen zu gehen. Diese Gedanken und Haltungen kommen von Dämonen. Es ist daher wichtig, dass du direkt zu den Dämonen sprichst. Zu Gott beten nützt hier nichts, denn Gott hat seinen Teil bereits erfüllt (am Kreuz auf Golgatha hat er alle Dämonen besiegt), jetzt musst du im Glauben diesen Sieg anwenden. Bitte nicht Gott, dass er dich von Dämonen frei macht, sprich direkt zu den Dämonen und befehle ihnen zu gehen. Sie müssen gehen, auch wenn sie so tun, als ob sie nicht gehen. In jedem Bereich, in dem du Buße getan hast, haben sie ihre Macht verloren. Sprich direkt zu den Dämonen, du kannst zum Beispiel folgende Worte benutzen:

„In Jesu Namen befehle ich Selbst-Hass, Selbst-Bitterkeit, Selbst-Ablehnung, Selbst-Unvergebenheit, Selbst-Rache, Selbst-Groll und Selbst-Mord, einschließlich Selbstmord mit Worten zu verschwinden!“

„Ich gebiete der Passivität in Jesu Namen aus meinem Leben zu verschwinden, ich will dich nicht mehr und ich werde Entscheidungen treffen. Ich nehme meine Glieder, die ich der Sünde hingegeben habe wieder für mich selbst und für Gott zurück! Ich widerrufe jedes Eins-sein mit der Sünde und der Passivität!“

„Ich gebiete dem Tod im Namen Jesu meinen Körper, meine Seele und meinen Geist zu verlassen! Ich entscheide mich für Leben!“

„Ich gebiete allen Gedanken, die nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen, zu verschwinden! Ich will den Sinn Christi haben und Christi Gedanken denken!“

Das nächste Gebet ist besonders wichtig und darf auf keinen Fall vernachlässigt werden. Sprich es laut aus, als Proklamation vor der ganzen unsichtbaren Welt:

„Ich glaube, dass ich in Christus angenommen und geliebt bin¹¹. Ich glaube, dass Gott mich wunderbar geschaffen hat¹². Ich glaube, dass Gott wollte, dass ich existiere¹³ und dass er einen Plan

¹⁰ Jemand der sich ritzt oder seinem Körper in irgendeiner Weise Schaden zufügt, hat definitiv Selbst-Rache. Wenn man Gedanken hat, die sich darum drehen, sich selbst zu schaden, dann hat man dies auch.

¹¹ Epheser 1

¹² Psalm 139

für mich hat¹⁴. Ich bin kein Unfall oder Zufall. Gott hat mich in diese Welt gestellt. Ich glaube, dass Jesus für mich gestorben ist und dass meine Sünden und meine Schuld mir vergeben sind. Ich akzeptiere die Vergebung und Annahme Jesu Christi. Ich demütige mich unter die gewaltige Hand Gottes und entscheide mich, mich selbst zu lieben. Ich weihe meinen Körper, meine Seele, einschließlich Verstand, Wille und Gefühl und meinen Geist Gott aufs neue. Gott soll mein Herr und König sein und ich will mich ihm unterwerfen.“

Wenn du unsicher bist, entscheide dich diese Dinge zu glauben, sie stehen alle direkt so im Wort Gottes geschrieben. Mache dich eins mit dem Wort Gottes und wiederhole diese Worte laut.

Schlussbemerkung

Es gibt noch viel mehr zu diesem Thema zu sagen, zum Beispiel über die Wichtigkeit Entscheidungen zu treffen, über Selbstannahme, anklagende Geister, Liebe und Ehre und die Rolle der Eltern. Dann würde daraus aber ein dickes Buch werden, dass viele Leute gar nicht in die Hand nehmen würden. Die Informationen, die hier stehen, reichen aus, um eine Person völlig von Selbstmordgedanken zu befreien. Zu all den anderen Themen gibt es auf www.erweckt.de Predigten, die man sich anschauen oder anhören kann.

¹³ Offenbarung 4:11 – Alle Dinge existieren, weil Gott sie geschaffen und gewollt hat

¹⁴ Epheser 2:10